

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 190.

Donnerstag, 17. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Erzbau, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Posten. Postanweisung 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantenkraße 69. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Tagesgeschichte.

Eines der trübsten Kapitel im Berliner Leben sind bekanntlich die Wohnungsverhältnisse. Die Agitationskommission der Bäckerei-Arbeiter Berlins hat soeben die entsetzlichen Zustände in den Berliner Bäckereien in einer sehr bemerkenswerten Broschüre aufgedeckt, und die sozialdemokratische Arbeiter-Sanitäts-Kommission hat uns Wohnungen vorgeführt, die wahrhaft Grauen erregen können. Bezeichnend für die Berliner Wohnungsverhältnisse ist, daß nicht weniger als 95 365 Schlafgänger vorhanden sind, gegen 84 687 im Jahre 1885 und 59 087 im Jahre 1880. Es giebt nicht weniger als 3366 Wohnungen ohne ein heizbares Zimmer; 1885 betrug diese Zahl nur 2974, das ist also eine Zunahme von 131,8 pro Mille; und in solchen Buben wohnen Menschen, Familien mit Schlafkurischen! In den Stadtteilen Friedrichswerder, Dorotheenstadt, Thiergarten-Vorstadt sind natürlich solche, allen hygienischen und menschlichen Anforderungen widersprechende Wohnräume ganz selten zu finden. Diese Stadtteile weisen nur 9, 18 und 7 solcher „Brachräume“ auf, dagegen findet man in der Luisenstadt jenseits westlich 296, im Stralauer Viertel westlich 317 und in der Oranienburger Vorstadt 366. 503 Grundstücke haben zwischen 208 bis 300 Einwohner, 1885 waren es deren nur 309; in 116 Grundstücken wohnen sogar über 300 Einwohner, während es 1885 nur 86 derartige Grundstücke gab. Da es Grundstücke mit über 60 Wohnungen giebt, so werden dieselben wohl rund 1000 Einwohner aufnehmen. Daß dies die denkbar ungeündesten Verhältnisse sind, ist sonnenklar. Leider ist ein Wandel in denselben nicht abzusehen. Die gemeinnützigen Baugesellschaften sind gegenüber dem fortwährend sich mehrenden Bodenwucher machtlos; es ist keine Seltenheit, daß ein Grundstück in einem Jahre durch 5 bis 6 Hände geht, die alle verdienen. Es giebt in Berlin ganze Regionen von Individuen, die ausschließlich vom Bodenwucher prächtig leben; sie haben förmliche Börsen in den Bierpalästen der Friedrichstadt. So ist es denn kein Wunder, daß die Menschen immer mehr zusammengedrängt werden und die Wohnungsverhältnisse sich von Jahr zu Jahr verschlechtern, obwohl die Berliner Bau-Polizei manche vortheilhafte Verordnung in dieser Richtung erlassen hat. Die Sozialdemokratie zieht zum größten Theil ihre Agitationskraft aus diesen entsetzlichen Wohnungsverhältnissen; 150 000 Mann hätten nimmermehr am 15. Juni für die „Nothen“ votirt, wenn sie bessere oder menschenwürdige Wohnungen gehabt hätten oder nicht mit mathematischer Gewißheit dem Geschieh entgegengingen, bei der furchtbaren Preissteigerung durch Bodenwucher die noch einigermaßen erträglichen Räume zu verlieren. Hier, auf diesem Gebiete, auch in anderen Städten wäre es mehr denn anderwärts nöthig, praktische Sozialpolitik zu treiben.

**Deutsches Reich.** Das Athenische Blatt „Atropolis“ hat wiederholt berichtet, daß die Ursache des Ausscheidens des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen aus dem aktiven Militärdienst einer Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Erbprinzen zuzuschreiben sei. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, den Professor J. K. Mitschalis, seinen früheren Lehrer des Neugriechischen, beauftragt, in den Athenischen Blättern diese Nachricht kategorisch für falsch zu erklären, da zwischen dem Kaiser und ihm, dem Erbprinzen, das beste Einverständnis bestehe. Die Athenischen Blätter haben diese Erklärung veröffentlicht.

Die „Post“ bezeichnet die von einigen Blättern gebrachte Nachricht der ehelichen Verbindung eines preussischen Prinzen mit einer Münchener Dame als jeder Begründung entbehrend.

Bei einer Fahrt im Mandoverterrain zwischen Niedermendig und Andernach stürzte der Premierlieutenant Lehmann vom 68. Regiment, kommandirt zur Kriegsakademie, aus dem Wagen und stieß sofort an innerer Verletzung. Lieutenant v. Grolmann wurde durch einen schweren offenen Bruch des Schenkelbeines, Lieutenant Plehn durch eine Quetschung am Knie verletzt. Die beiden letzteren Offiziere stehen beim Artillerieregiment Nr. 23.

Am Sonntag fand in Döbeln die Delegirten-Versammlung der dem „Ausbreitungsverbande“ angehörigen Hirsch-Dandorfschen Gewerksvereine in Sachsen statt. Nach den in dieser Versammlung erstatteten Berichten der Delegirten befinden sich im Allgemeinen die Gewerksvereine in Sachsen im Emporwachen, haben jedoch fast überall sehr

festig mit der Sozialdemokratie zu kämpfen. Man war darin einig, fest zu stehen und der Sozialdemokratie überall energisch entgegenzutreten. Als Vorort für den sächsischen Ausbreitungsverband der Gewerksvereine wurde Leipzig wiedergewählt, die nächste Delegirtenversammlung soll in Chemnitz stattfinden.

Mit anerkannter Schnelligkeit und Offenheit werden drei, glücklicherweise bisher ganz vereinzelte Berliner Cholerafälle im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht. Das Verzehrsverfahren, das vor einem Jahre in Hamburg eine Zeit lang beobachtet wurde und das so entsetzliche Folgen hatte, wird hoffentlich auf deutschem Boden nicht wieder Platz greifen. Hier in Berlin liegen die Verhältnisse im allgemeinen so günstig, daß erstere Verordnungen vorläufig unbegründet erscheinen. Da die Behörden sofort alle von der Wissenschaft bisher als wirksam erprobten Maßregeln getroffen haben, so ist die Erwartung berechtigt, daß es gelingen werde, den Ausbruch einer Choleraepidemie zu verhindern. Sollte sich die Vermuthung bestätigen, daß eine Einschleppung aus Rußland-Polen vorliegt, so werden die diesseitigen Behörden an der deutsch-russischen Grenze daraus sicher die Veranlassung entnehmen, ihre Wachsamkeit zu erhöhen. Bei dem infolge des Zollkrieges stark zusammengeschrumpften Verkehr nach und von Rußland wird es nicht allzu schwer sein können, die Seuche von unseren Grenzen fernzubehalten. Die Hauptgefahr liegt freilich in dem zunehmenden Schmutz, gegen den es vielleicht schließlich kein anderes wirksames Mittel geben wird, als die Zirkulation eines militärischen Grenzordens, wovon vorübergehend schon im vorigen Jahre die Rede gewesen ist.

Die zustimmende Haltung der antisemitischen Reichstagsabgeordneten bei Annahme der Militärvorlage hat auf die Antisemiten in Bayern, die sich als Gegner der Militärvorlage erklärt hatten, so verstimmend gewirkt, daß dieselben, wie wir dem „N. Münch. Tagbl.“ entnehmen, zur Bildung einer „Bayerischen (antisemitischen) Volkspartei“ geschritten sind. Das Programm wurde durch Stellungnahme gegen jede Art von Ausnahmegesetzen (wie z. B. Jesuitengebiet) und für die Erhaltung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens in der bayerischen Militärgerichtsbarkeit erweitert. Die „Bayerische (antisemitische) Volkspartei“ will die gemeinsamen nationalen Aufgaben der deutschen antisemitischen Bewegung getreulich verfolgen und „in ruhigem, ernstem und maßvollem Schaffen das gesteckte Ziel zu erreichen suchen“.

Der antisemitische Parteitag für Norddeutschland soll nicht, wie erst angekündigt, am 26. August, sondern erst im Anfang September dieses Jahres stattfinden. Er wird der „Post“ zufolge als „Agitationsverband der antisemitischen Partei Norddeutschlands“ einberufen werden.

Herr Liebermann v. Sonnenberg erläßt folgende Erklärung: „Wie ich aus einer Notiz im „Volk“ entnehme, hat nun auch der Gastwirt Herr Bodek in Berlin, dem Muster Herrn Ahlwards folgend, in einer Volksversammlung erklärt: ich hätte den Antisemitismus an die Konserativen „vertrathen und verkauft“. Offenlich erlößt mich Herr Bodek nun endlich von dem zweifelhaften Vorzuge, im Bilde an der Wand seiner Schenke zu prangen. Vielleicht eignet sich dieser Akt zur Veranstaltung eines Fest-Konmerces mit Autodafé.“ Herr Bodek hat bekanntlich sein Wirtshaus in der Berliner Friedrichstraße, außer mit großen Kreidezeichnungen antisemitischen Inhalts, auch mit den Bildnissen der antisemitischen Parteiführer geschmückt.

**Rußland.** Die einflußreiche russische Zeitung „Nowosti“ widmet der Wehrkraft Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Rußlands unter dem Titel „Compensirende Kriegsmaßregeln“ einen längeren beachtenswerten Artikel, der in ungefährer folgenden Weise gipfelt: „Die Küstungen Oesterreich-Ungarns sind ausdrücklich gegen Rußland gerichtet. Auch Deutschland wird, obwohl es sich zu einem Kampfe gegen zwei Fronten rüftet, den durch das neue Militärgesetz bedingten Armeezuwachs zunächst zur Verstärkung des Schutzes seiner Ostgrenze benützen. Darum muß Rußland vor allem mit den neuesten Militärreformen der verbündeten Staaten rechnen und ausgleichende Maßregeln zu seiner eigenen Sicherheit ergreifen. Das neue Prinzip, welches der Dreibund aufgestellt hat, gipfelt vornehmlich in der Taktik, eine möglichst schnelle Mobilisirung zu bewerkstelligen und durch ein kolossales, eiligst concentrirtes „Massenaufgebot“ den Gegner im ersten Anlauf zu ersticken. Bei einem Zukunfts-kriege werden nicht die einzelnen

Theile der activen Armee eine Rolle zu spielen haben sondern es wird auch die gesammte Reserve mit Hinzuziehung aller nur halbwegs tauglichen Mannschaften sich sofort nach der Kriegserklärung in die Reihen der Armee stellen. Die „rags du nombre“ bildet heute unbestritten das oberste strategische Gesetz. Die deutsche Militär-Verwaltung ist mit einer durch nichts zu erschütternden Festigkeit davon überzeugt, daß ihr angeblich unerreicht dastehendes Offizier- und Unteroffiziercorps der schwierigen Aufgabe, so gewaltige Menschenmassen zu leiten und zu organisiren, vollständig gewachsen sei, und jeder Deutsche spricht mit Stolz von dem zukünftigen „Biermillionenheere“, das nach seiner Ansicht Schulter an Schulter mit den Verbänden von einer Begeisterung erfüllt, von einem Willen gelenkt, von einem Muth befeelt, in glühender Vaterlandsliebe unaufhaltsam vordringen und jeden Gegner zermalmen wird.“ — Schließlich geben die „Nowosti“ eine vergleichende Statistik der Armeen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Rußland und ziehen dann das Facit, daß sich in Rußland im Kriegsfall der Mangel an verfügbaren Truppen fühlbar machen würde. Um Wandel zu schaffen, sei eine allmähliche Verschmelzung der Reserve mit der activen Armee dringend erforderlich. Der Zweck der lebhaften Schilderungen des russischen Organs ist deutlich zu erkennen.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. August 1893.

Wie die Königliche Centralstelle für Steuervermessung zu Dresden dem Stadtrathe mittheilt, wird die beabsichtigte Neuaufnahme der Flur Riesa Montag den 28. d. Mts. beginnen und zwar zunächst mit Herstellung des trigonometrischen Netzes, welches der specielle Vermessung und Neuaufnahme der Fluren zu Grunde gelegt wird. Dieses trigonometrische Netz wird gleichfalls auf Grund von vorzunehmenden Vermessungen im Gelände und in der Stadt angefertigt. Unsere Grundstücksbesitzer werden also finden, daß ihre Grundstücke in nächster Zeit von einem königlichen Vermessungs-Ingenieur mit dem betreffenden Hilfspersonal besucht und dafelbst die nöthigen Arbeiten vorgenommen werden. Sollte Jemand trotz der vielfachen Aufforderungen des Stadtraths und des vielfachen Hinweises auch an dieser Stelle mit der Verainung seiner Parzellen noch in Verzug sein, so wird es jetzt die höchste Zeit sein, die Arbeiten vorzunehmen, wenn nicht die angebrohten Strafen Platz greifen sollen.

Man schreibt uns von geschätzter Seite: Wie in den Kreisen unserer Stadt und ihrer Umgebung schon mehrfach bekannt geworden ist, hat die hier bestehende Vereinigung der Kampfgenossen von 1870/71 ein Tableau des Sturmes auf St. Privat im Münchischen Saale aufgestellt. So sehr man sich freuen muß, daß die Vereinigung wieder Mähe noch Kosten gespart hat, um gerade in den Augusttagen die Erinnerungen an jene gewaltigen Schlachten wieder aufleben zu lassen, so sehr wäre es zu bedauern, wenn der eigentliche Zweck der Aufstellung, den Reinertrag dem Fond für Errichtung eines Denkmals für unsern alten Kaiser Wilhelm I. zu überweisen, nicht in genügendem Grade erreicht würde. Namentlich in den eigentlichen Bürgerkreisen unserer Stadt scheint man der Ausstellung bis jetzt fern geblieben zu sein. Im Interesse des guten Zweckes aber bitten wir alle, die an dem großen Kriege 1870/71 theilgenommen und alle, die dem genannten Zwecke sonst noch freundlich gegenüberstehen, sich doch einmal ein Stündchen abzumühen und der Sache die Beachtung zu schenken, die sie verdient.

Wie wir vernehmen, wird in dieser Woche im Rathskollegium darüber definitiv Beschluß gefaßt werden, ob in Riesa ein Schlachthof auf städtische Kosten und mit städtischer Bewaltung erbaut werden soll, oder ob man die Erbauung und den Betrieb eines solchen Schlachthofes der Fleischerrinnung überlassen soll. Die Stadtverordneten werden sich hierauf gleichfalls mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Wie man gesprächsweise vielfach gehört hat, neigen die Mitglieder des Rathskollegiums sänmtlich sich der Ansicht zu, daß die Erbauung eines städtischen Schlachthofes das Richtige sei und auch im Stadtverordnetenkollegium scheint der größere Theil der Mitglieder derselben Ansicht zu sein. Nach dem in Nr. 126 und 127 d. Bl. zum Abdruck gebrachten interessanten großen Gutachten der Veterinair-Commission für das Königreich Sachsen dürfte die Entscheidung der Frage zu Gunsten eines städtischen



Schlachthofes auch nicht schwer fallen, zumal die Anlage ihr Baukapital selbst verzinst und amortisiert, somit die Steuerzahler der Stadt nicht herangezogen zu werden brauchen.

Eine kleine Prägelei gab es heute Vormittag auf einem hiesigen Steinmetzwerkplage zwischen zwei daselbst beschäftigten Steinmetzgehilfen. Die h. rbeigerufene Polizei fand leider den Hauptschläger, welcher einen Stein als Waffe benutzte und damit seinen Kollegen ziemlich derb am Kopfe verlegt hatte, nicht mehr vor, er war verdunstet und hat jedenfalls der Stadt den Rücken gekehrt.

Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat den in der Parodie Blochwitz mit Mautzig seit 25 Jahren ununterbrochen thätigen Kirchenvorstandsmitgliedern, den Herren Ortsrichter und langjährigen Gemeindevorstand Carl Unge in Meppen und Gutbesitzer Carl Wende in Mautzig ein schön ausgestattetes Erinnerungsblatt verliehen. Diese Auszeichnung wurde denselben durch Herrn Pastor Ulrich ausgedrückt.

Sachsens Militärvereine werden das auf den 24. Oktober d. J. fallende 50jährige Jubiläum Sr. Majestät des Königs besonders feierlich begehen. Die Hauptfeier, für die auch schon die umfassendsten Maßnahmen in's Auge gefaßt sind, wird sich natürlich in der Residenz des Königs, in Dresden, vollziehen, wohin sich Deputationen aller sächsischer Truppenteile und solche der Bezirksausstände von Sachsens Militärvereinsbund begeben, um dem hohen Jubililar ihre Glückwünsche darzubringen. Hierbei wird dem Könige von den Vertretern der Militärvereine ein Kapital übergeben, das zum ewigen Andenken an das Jubiläum die Bezeichnung „König Albert-Stiftung“ tragen soll und zu Erziehungsbeihilfen für arme Soldatenkinder bestimmt ist. In den Orten Sachsens, in denen sich Garnisonen befinden, werden die Militärvereine die Feier gemeinsam mit den Garnisonen begehen.

Allgemeines Aufsehen macht die in der letzten Nummer des „Katholischen Kirchenblattes für Sachsen“ erfolgte Veröffentlichung eines Vortrages des königlichen Regierungsrates Anger über „Die weltliche Herrschaft des Papstes“, worin in sehr lebhafter Sprache Ausführung findet, daß der heilige Vater seines rechtmäßigen Eigentums beraubt worden sei mit der hinterlistigen Absicht, ihn zu hindern, Wohlthaten zu spenden. „Dem gegenüber muß — so heißt es dann im Weiteren — der ganze katholische Erdkreis, Bischöfe, Priester und Laien, fort und fort die Stimme erheben für die weltliche Herrschaft des Papstes, wie sie es bereits gethan haben. Mögen Jahre und Jahrzehnte vergehen, endlich heißt es doch: Recht muß Recht bleiben und unserm heiligen Vater muß das rechtmäßig übertragene Eigentum und das Recht der Souveränität unentgeltlich erstattet werden, die Freiheit und Unabhängigkeit sind unentbehrliche Grundlagen für die Regierung seiner Kirche.“ Das „Keip. Tagbl.“ verbindet mit der Veröffentlichung dieses seltsamen Appells eine längere Besprechung der gegen die deutsch-italienischen Beziehungen gerichteten Machinationen und der infolge dessen besonders hervortretenden politischen Bedeutung der Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Italien, in welcher Beziehung Publikationen der gedachten Art sich sicherlich aber nicht als förderlich erweisen könnten. Man dürfe daher auch, wie das genannte Blatt hierauf zum Schlusse bemerkt, „wohl mit Sicherheit erwarten, daß die königl. Regierung in Dresden mit einer entschiedenen Mißbilligung dieser Auslassung nicht zurückhält.“

Von maßgebender Seite schreibt man: Von Prag aus gelangen mitunter Mitteilungen über den Elbischiffahrtsverkehr in die Presse, welche offenbar von Personen herühren, welchen eine genaue Kenntnis der Verhältnisse der Elbischiffahrt abgeht und welche daher öfters aus zufällig ihnen bekannt werdenden Borkommnissen falsche Schlüsse ziehen. So ist vor einigen Tagen aus Prag die Meldung in die Presse gelangt, daß die Elbischiffahrt infolge des schlechten Wasserstandes eingestellt worden sei. Wie der Augenstein lehrt, verkehren aber heute noch Dampfer, Fracht- und Personenschiffe auf der ganzen schiffbaren Elbe, wenn auch naturgemäß der Verkehr ein beschränkter ist als in normalen Zeiten. Zu der falschen Mitteilung kann nur der Umstand Anlaß gegeben haben, daß die Dresdner Schiffsahrtsgesellschaften ihre Prager Agenten angewiesen hatten, bis auf weiteres keine Güter mehr zur prompten Verschiffung zu übernehmen, weil bei dem geringen Wasserstande die verfügbaren Schiffe nur knapp zur Erfüllung bereits früher eingegangener Frachtgeschäfte zureichen. Von einer Einstellung der Schiffsahrt kann also nicht die Rede sein, allenfalls nur von einer Einstellung der Güterannahme und auch diese erstreckt sich nur auf gewisse Umschlagplätze und gewisse Güterarten.

Von der Leitung des königl. Pflgerhauses zu Düberruburg bei Wernsdorf sind die Aufnahme-Bedingungen bekannt gegeben worden. Die Ausbildungs-Curse beginnen am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres. Wer an denselben teilnehmen will und gefonnen ist, die Pflege der Kranken und Hilfsbedürftigen in den sächsischen Landesanstalten zum Lebensberufe zu wählen, hat folgende Papiere an den Leiter des Pflgerhauses, Herrn P. Naumann, einzusenden: 1. Aufnahmegesuch, 2. eine selbstverfaßten Lebenslauf, 3. ein ebrgleitliches Führungszugniß, 4. ein Taufzeugniß, 5. ein veriegeltes Zeugniß eines Geistlichen, 6. Zeugniß über die bisherige Thätigkeit, 7. ein ärztliches Zeugniß. Die Pflgerinnen müssen gesund und frei von Nervosität, geschäftig und wüdig zur Arbeit sein. Sie sollen nicht unter 18 und nicht über 35 Jahre alt sein. Nachtwachen giebt es weniger als in den Krankenhäusern. Die äußere Stellung der Pflgerinnen ist eine sehr günstige. Sie erhalten in den ersten Wochen als Probepflgerinnen außer Kost und Wohnung ein monatliches Taschengeld von 6 M., als Pflgerinnen ein solches von 14 M. Nach ihrer Veretzung aus dem Pflgerhaus auf eine Station, die etwa 6 Monate nach dem Eintritt erfolgt, wird ein Monatsgehalt von 27 M. 50 P.

gewährt. Nach fester Anstellung (die nach guter Bewährung in 1-2 Jahren erfolgt) tritt neben freier Kost und Wohnung ein Jahresgehalt von 420 M. ein, der bis auf 600 M. steigen kann. Die Oberpflgerinnen erlangen Staatsdiener-eigenschaft und beziehen einen Jahresgehalt von 1050 bis 1500 M. Alternde und arbeitsunfähig werdende Pflgerinnen erhalten nach 10jähriger Dienstzeit eine Pension. Wir glauben mit den obigen Ausführungen Jungfrauen und Wittwen, die keine näheren Pflichten haben und mit den ihnen verliehenen Kräften Gott und ihren Nächsten dienen wollen, einen Dienst zu erweisen. Wer nähere Auskunft wünscht, wende sich an P. Naumann in Düberruburg bei Wernsdorf.

Nach einer interessanten Aufstellung, die wir im „Journal des Débats“ finden, giebt es gegenwärtig rund 51,000 Bierbrauereien in der Welt. Davon entfallen 36,240 also mehr als zwei Drittel, mit einer jährlichen Hervorbringung von 47 1/2 Millionen Hektoliter Bier auf das Deutsche Reich. An zweiter Stelle steht Großbritannien mit 12,874 Brauereien und 35 Millionen Hektoliter Bier. In weitem Abstände folgen Oesterreich-Ungarn mit 1942 Brauereien und 13 Millionen Hektoliter, Belgien mit 1270 und 10 Millionen, und Frankreich mit 1044 und 8 Millionen Hektoliter Jahresproduktion. Den geringsten Bierverbrauch hat Rußland mit 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, den höchsten Baven mit 221 Litern jährlich, worauf die Stadt Berlin mit 191 folgt.

Streitla. Für die mit 2750 Mark Gehalt ausgeschriebene hiesige Bürgermeisterstelle haben sich nach dem Wochenbl. 40 Bewerber gemeldet.

Priestewitz. Hier ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unglücksfall, indem beim Umsehen der Dresdener-Cotbusjer Durchgangswagen der Rangirer Jordan zwischen die Puffer zweier Wagen gerieth und dabei so erhebliche Querschungen an der Brust erhielt, daß man daran zweifelt, ob es der ärztlichen Kunst gelingen wird, den Bedauernswerthen wieder herzustellen.

Dresden, 15. August. Prinz Johann Georg und dessen Braut, die Prinzessin Marie Theresie von Württemberg wohnten vorgestern dem auf dem Traussee (Gmunden) veranstalteten Blumencorso bei, der bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf nahm. Außer der Mutter der Prinzessin, der Herzogin Maria Theresia von Württemberg, nahmen von fürstlichen Personen noch Theil die Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich, sowie Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Prinzessin Gisela von Bayern, Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, die Brüder der Braut des sächsischen Prinzen, die Prinzen Ulrich und Robert von Württemberg, die Königin und Prinzessin Mary von Hannover, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland und die Prinzen und Prinzessinen von Cumberland. Die hohen Herrschaften, welche in reizenden, mit Rosen, Goldregen, Schneeballen und anderen Blumen geschmückten Schiffen Platz nahmen, wurden überall lebhaft begrüßt. Namentlich war Prinz Johann Georg vielfach der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und überall, wo er mit seiner Braut, der württembergischen Prinzessin, erschien, wurde das hohe Paar beglückwünscht. Gegen 200 phantasievoll geschmückte Gondeln belebten den See.

Dresden, 16. August. Unter überaus zahlreicher Theilnehmung wurde heute Vormittag in den Sälen des Neustädter Casinos der 16. Deutsche Fleischerverbandsstag eröffnet. Die Vertreter des Stadtraths und der Kreis-hauptmannschaft hielten die Versammlung würk. mmen. Stürmischen Beifall fand die Begrüßungsansprache des Handelskammerpräsidenten Juleich. An den Kaiser und den König Albert wurden Glückwünschtelegramme gesandt.

Dörgruna bei Siebenlehn, 15. August. Zu der letzten Nachricht von hier über die Folgen der zunehmenden Entwerthung des Silbers für den Bergbau im oberen Theile des Freiberger Reviers wird im „Freiberger Anz.“ nachstehendes bekannt gegeben: „Die Mittheilung, daß die Grube August Vereinigt Feld zu Weigmannsdorf in neuester Zeit geschlossen wurde, ist nicht richtig; es ist aus triftigen Gründen bloß eine Betriebsveränderung vorgenommen worden.“

Annaberg. Annaberg sieht von gestern an unter dem Zeichen des Wanders. Seit länger als 20 Jahren haben in unserer Gegend keine Truppenübungen stattgefunden und es ist begreiflich, daß bei Alt und Jung, Männlein und Weiblein das Interesse ein gleich großes ist. Schon die wenigen Quartiermacher und Offiziersburtschen, die vorgestern und gestern Vormittag hier eingetroffen sind, waren Gegenstand eingehender Betrachtung und als in der zwölften Mittagsstunde mehrere Geschirre mit Offiziersgepäck sowie Schützengarnituren den Marktplatz passirten, bildete nicht nur unsere liebe Jugend dicke Gruppen, sondern auch Erwachsene besahten liebevoll und verständnißvoll diese ersten Vorbereitungen des Wanders. Das erste Militär sollte in den gestrigen Nachmittagsstunden hier eintreffen und Quartier beziehen.

Oberwiesenthal. Auf dem Fichtelberge ist der Versuch gemacht worden, das Edelweiß anzupflanzen. Der erzielte Erfolg ist erfreulicherweise ein günstiger gewesen. Die Pflanzen stehen in prächtiger Blüthe und die Schönheit und Größe der einzelnen Blumen steht der der Edelweißpflanzen der Alpen in nichts nach.

Wplau, 15. August. Die Bauthätigkeit in hiesiger Stadt ist in diesem Jahre eine verhältnißmäßig sehr rege, denn es sind bis jetzt nicht nur 12 Wohnhäuser im Bau fertig gestellt und in Angriff genommen, sondern es sollen auch noch einige in Angriff genommen werden. Gestern ist die Grundsteinlegung zu einer von den Gebr. Bleichschmidt hier zu erbauenden, etwa 250 Stühle fassenden mechanischen Rammgarnweberei erfolgt.

Aus dem Vogtlande, 16. August. Die Sozialdemokraten entsalten bereits aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen große Thätigkeit. In den letzten Tagen hielten dieselben öffentliche Parteiversammlungen in Treuen

und in Falkenstein ab, wobei über die Bedeutung der Landtagswahlen referirt wurde. In Treuen bezeichnete u. A. der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Goldstein aus Zwickau als Hauptforderungen der Sozialdemokratie die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für Landtag und Gemeinde, Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts und der Lehrmittel, Aufhebung der G-findeordnung, Beseitigung des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht und Steuerfreiheit für das Einkommen bis zu 600 Mark.

Aus Ostpreußen, 14. August. Beim Schmuggeln von Spitzen und Seidenwaren wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Suwalkher Bezirk ein preussischer Pöschetrupp von einer russischen Grenzwaache angehalten. Hierbei entspann sich, wie die Köln. Z. mittheilt, ein kurzer Kampf; die hartbedrängten Schmuggler warfen ihre Pösch fort und erreichten in eiligster Flucht den schützenden Grenzwald, zwei Tode und zwei Schwerverwundete zurücklassend. Die Waaren hatten einen Werth von etwa 1500 Rubel. Bei den Russen war die Freude groß, zumal den Grenzwaachen zur Anfeuerung ein Drittel als „Paimtas“ (Wegnahme-Anteil) von den beschlagnahmten Waaren zufällt.

Lhorn, 15. August. Vom oberen Stromlauf der Weichsel wird starkes Hochwasser angefündigt, da in Galizien alle Nebenflüsse ausgetreten sind. Bei Jawischof ist der Strom bereits über drei Meter gestiegen, auch bei Warschau wächst das Wasser schon. Hier wird über sechs Meter Wasserstand erwartet. Die Hochströme müssen überall festgelegt werden. Auf der Dnieper haben, wie aus Nemel gemeldet wird, große Stürme viele Unglücksfälle verursacht. Von den Fischern an Dapial sind zwölf, von den Fernauer Fischern neun Mann ertrunken; außerdem wird ein Boot mit fünf Mann vermisst.

### Das Kriegszelt.

Das österreichische Verordnungsblatt für das königl. und kaiserl. Heer veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung der Zeltaufrüstungen, die im Felde — in Friedenszeiten auch bei Nachtlagern — in Verwendung kommen werden. Diese Ausrüstungsgegenstände sind in einzelne Theile zerlegt und werden von der Mannschaft auf den Märschen getragen. Bei den Fußtruppen trägt jeder Uteroffizier, Gefreite und Soldat ein Zeltblatt und drei Zeltplöcke, der nicht mit dem Feuergewehre bewaffnete Mann hat überdies noch drei Stücke einer sechsheiligen Zeltstange und eine Zeltstange mitzuführen. Jeder Offizier hat das Recht auf zwei Zeltaufrüstungen, hingegen hat er für die Stützen und Schnüre selbst vorzuzorgen. Es ist nicht uninteressant, wie ein solches Zelt zusammengestellt wird. Vorerst wird in diesem Behufe die zwei Zeltblätter zusammengeknüpft, dann stellt ein Mann das Gewehr mit aufgerichtetem, doch in der Scheide verborgtem Bajonet auf den Boden und hält es fest. Das Gewehr wird hiermit zur Stütze des Zeltes. Ein zweiter Mann hängt sodann die zusammengesezten Zeltblätter mit den Stützen auf das Bajonet, schlägt hierauf so viele Plöcke im Biereck rings um das Gewehr ein, als die Leinwand — die Zeltblätter — Schlingen haben und befestigt die letzteren an den Plöcken. Die Zeltplöcke müssen dabei in den Boden eingeschlagen sein, daß jedes Zeltblatt zwei straff angepannte Dreiecke bildet. Ein Theil der Blätter wird nicht zugestüpft und dient als Ein- und Ausgang und kann nach Bedarf theilweise geschlossen werden. Das Zelt hat die Gestalt einer vierseitigen Pyramide und bietet genügenden Raum, um drei Männer sammt Ausrüstung unterzubringen. Im Winter, in kalten Nächten oder bei starkem Winde können die zur Bildung der Zelte nicht benötigten Zeltblätter zur Verdoppelung der Wände — wenigstens an der Windseite — verwendet werden. In diesen Fällen und bei starkem Regen empfiehlt es sich auch, rings um das Zelt nur auf einzelnen Seiten desselben kleine Gräben auszuheben und die gewonnene Erde an den unteren Rand des Zeltes so anzuwerfen, daß die Erde bis an die Leinwand reicht. Das Zeltblatt kann ausnahmsweise auch als Regenmantel benützt werden, doch darf dies während des Wartens niemals geschehen. Außer der angeführten können noch Zelte in anderer Form hergestelt werden und richten sich dieselben nach den örtlichen Temperatur- und Witterungsverhältnissen, dann nach der Nähe des Feindes. Die diesbezügliche Anordnung wird stets vom Truppenkommandanten ertheilt.

### Vermischtes.

Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonnabend Abend in dem friedlichen Toff-Thale bei Cardiff in Wales. Der Nachmittagszug fuhr wie gewöhnlich um 4 Uhr 30 Minuten von Pontypridd nach Cardiff ab, nur war er diesmal besetzt als zu anderen Zeiten. Es hatten sich eine Menge Ausflügler zur Fahrt eingefunden und in Folge dessen hatte der Zug sich etwas verspätet. Alles ging gut, bis sich der Zug der Treforest-Station näherte. Während der Zug durch die schöne Landschaft in diesem Landstriche eilte, entgleiteten auf einmal die sechs ersten Wagen und stürzten über die Bahnhöhe 70 Fuß hinab in das Thal. Die Wagen überschlugen sich mehrere Male, ja einer überschlug den anderen, und alle waren mit Reisenden dicht besetzt. Die Trümmer bohrten sich tief in die Erde und unter den Trümmern wimmerten und schrien die Insassen. Ein Arzt, der eben ein nahegelegenes Farmhaus verlassen hatte, war bald zur Stelle, und in kurzer Zeit hatten sich Tausende eingefunden, um Hilfe zu leisten. Die Wagen wurden mit Stricken emporgezogen und die Verunglückten wurden herausgeschafft. In den meisten Fällen waren sie entsehrlich verstimmt; so verlor man, ein junges Mädchen, deren Oberkörper aus den Trümmern sichtbar war, durch Aufheben des Wagens zu retten; ehe dies aber gelang, ließen die Welter den Wagen zurückfallen und das Mädchen wurde zermalmt. Auf ähnliche Weise verlor ein Mann sein Leben, der sich damit abmühte, ein anderes Menschen-



leben aus den Trümmern hervorzuziehen; er wurde von den zurückfallenden Trümmern zerschmettert. Als man endlich das Unglückswerk etwas gesäubert hatte, fand man 12 Leichen und etwa 30 schwer verwundete Personen. Ueber die Ursache des entsetzlichen Vorfalles ist man zur Stunde noch im Unklaren; einige schreiben es der zu großen Fahrgehrigkeit in einer Kurve, andere einem Achsenbruch zu.

Eine Bluttat, durch welche das Leben von acht Personen gefährdet wurde, ist am vergangenen Sonnabend auf der Oberhavel in der Nähe der Dampferhaltestelle "Restaurant Bergemann" (Amtsbezirk Tegel) bei Berlin verübt worden. Ueber die empörende Angelegenheit machen mehrere Augenzeugen übereinstimmend folgende Mittheilungen: Der Anglerklub "Kalemann" hatte am Sonnabend sein alljährlich um diese Zeit stattfindendes Anglerfest im Restaurant "Wilhelmsruh" bei Spandau abgehalten und beschlossen die "Mitglieder, am Sonntag früh eine Wasserpartie nach Heiligensee zu unternehmen. Der Ausflug wurde auch bis zu dem Restaurant Bergemann ausgeführt, und dort traf man n. ue Boote mit Mitgliedern des Vereins, die geangelt hatten. Die kleine Flottille wollte sich an der Partie betheiligen und die Röhne wurde von dem Dampfer in Schlepp genommen. Bei dem Zusammenstoß der Boote geriet der auf dem ersten derartigen Fahrzeug befindliche Vordringende des Vereins, Steinmey Thoms, in Berlin wohnhaft, mit dem Schornsteinfeger Fleischmann aus Charlottenburg in Streit; der Steinmey schlug seinem Gegner mit der Aderfange derart über den Kopf, daß Fleischmann bewusstlos zusammensank. Zwei in demselben Boote befindliche Herren und eine Dame wollten das festhängende Fahrzeug verlassen, weil Thoms auf dem am Boden liegenden Fleischmann herumtrat und ihn mit dem Stiefelabsätzen furchbar zurtretete. Sie sprangen auf den zweiten Kahn, durch die heftige Bewegung aber schlugen die Fahrzeuge um und die Insassen, insgesamt 8 Personen, stürzten in die Bluthen der Havel. Hülfe war glücklicher Weise sofort zur Stelle, und auch der bewußtlose Schornsteinfeger Fleischmann wurde herausgezogen und vorläufig in einem Pferdefall untergebracht, um dann gegen Mittag auf Anordnung der zu spät benachrichtigten Gendarmen nach dem St. Pauli-Berghaus in der Mülnerstraße überführt zu werden. Der Zustand des Mannes ist sehr bedenklich, es sind alle Symptome einer starken Gehirnerkrankung vorhanden und es ist fraglich, ob der Verletzte dem Leben erhalten bleiben wird. Der Thäter Thoms ist sofort verhaftet worden.

In Folge des Durchbruchs von Gruben gasen auf den Königin-Virgin-Gruben in Gleiwitz wurden am Mittwoch der P. Stg. zufolge gegen 50 Vergleute best. Nachtgeschichten Rettungsmannschaften gelang ihre Herauslösung. An der Unfallstelle sind unausgesetzt vier Arzte mit der Wiederbelebung der Betäubten thätig. Hauterle von Angehörigen erwarten angstvoll das Ergebnis der Wiederbelebungsvorläufe.

Ueber das harte Auftreten von Wespen wird aus allen Theilen Frankreichs geklagt. Man befürchtet von den gefräßigen Thieren großen Schaden für Obst und Wein. In Vons-le-Sau-ier starb eine Frau, die beim Verzehren einer Birne von einer Wespe in die Nasenschleimhaut gestochen worden war.

Ein furchtbarer Südwest-Orkan hat, wie aus Irland geschrieben wird, vom 30. Juli bis zum 2. August sprunghaft und zeitlich verschieden in den haliischen Provinzen gerodt. Der Orkan hat auch sehr verschieden gedauert, hier nur ein paar Minuten, dort eine Viertelstunde und anderswo wieder etwas länger, aber überall hat er Alles verwüstet, was ihm ausgesetzt gewesen. Der Aufruhr des plötzlich hervorgebrochenen Sturmes gegen das Wasser ist so stark gewesen, daß die Wasserflächen, zu Atomen zerpeitscht, eine russische Elle hoch über dem Meere dahin werbelten. In der Mitauischen Gegend wurden, wie nun erst völlig bekannt geworden, Scheunen und feste Gebäude, so auf einem Landgut alle Gebäude außer dem Herrnhäuser umgeworfen, überhaupt dem Erdboden gleich gemacht. Die Wolkten haben sich niedrig herabgelassen und wellenförmig rasch sich fortbewegt. Menschen und Thiere sind in die Luft gehoben und herumgeschleudert worden. Viele Wälder sind verwüstet und alle Gärten ganz verheert, das Getreide auf den Feldern arg verdrückt und geknickt; die Hausdächer sind entweder theilweise abgerissen oder ganz fortgeweht. Der im Mitauischen Kreise angerichtete Schaden beträgt außerordentlich hohe Summen. Fast Aehnliches wurde bis heute

aus den Gegenden von Wenden, Riga, Dapsal, Rewal, Arensburg und Bernau gemeldet. An manchen Orten ist das schreckliche Unwetter von großem Hagel und von Bliz begleitet gewesen. Vielfach wird Verunglückung von Menschen auf dem Lande wie auf dem Wasser gemeldet. In Irland will man bei der Regierung wegen der großen Orkanbeschäden vorstellig werden; sonst werden selbstverständlich auch die Gemeinden untereinander ihre Hilfskraft anspannen.

**Literarisches.**

St. Hubertus, illustrierte Zeitschrift für Jagd und Hundezucht, Fischerei und Naturkunde. Ueber das Warten auf Rehe bringt diese sehr empfehlenswerthe Jagdschrift in den letzten Nummern eine ausführliche und genaue Abhandlung, die nicht nur für Waldkämpfer, sondern auch bei den das größte Interesse erregt bei den Jägern, sondern auch bei den Lesern wollen wir nur regen dürfte. Von dem übrigen reichhaltigen Inhalt wollen wir nur die ornithologischen Artikel "Das Regenwetter" noch ganz besonders erwähnen. Kleine Räthsel, Jagdberichte und Reizeate x. x. x. in hübscher Reihenfolge ab und bieten Lehrsätze und interessante in reicher Fülle. Unter den vielen Illustrationen befindet sich auch das Portrait des Meisterjähgers Albert Freese. Ein Abonnement auf diese Zeitschrift können wir bestens empfehlen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten zu dem Preise von Ml. 1.40 pro Quartal entgegen. Preisnummern versendet auf Wunsch der Verlag von Paul Schtetler's Erben unentgeltlich und portofrei.

**Marktberichte.**

Chemnitz, 16. August. Pro 50 Kilo Weizen russische Sorten Ml. 8.05 bis 8.80, weiß und hart Ml. — bis —, ksch. gelb Ml. 8.45 bis 8.60. Weizen, Ml. 7.90 bis 8.15, Roggen sächsischer neuer, Ml. 7. — bis 7.10, preussischer neuer Ml. 7.10 bis 7.35, russischer Ml. — bis —, tückischer Ml. — bis —, Braugerste Ml. 8.50 bis 10. —, Futtergerste Ml. 6.85 bis 6.90. Hafer sächsischer Ml. 9.25 bis 9.40, Hafer preussischer Ml. 8.30 bis 8.70. Roggenhefen Ml. 8.50 bis 9.75. Mahl- und Strohhäfen Ml. 8.50 bis 8.75. Heu Ml. 5.80 bis 6.70. Stroh Ml. 3.20 bis 3.80. Kartoffeln Ml. 3.50 bis 4.50. Butter pro 1 Kilo Ml. 2.40 bis 2.70.

**Productenbörsen.**

EB. Berlin, 17. August. Weizen loco Ml. —, September-October 156.50, October-November 157.50, November-December 158.75, feiner, Roggen loco Ml. 136. —, September-October 140.50, October-November 141. —, November-December 141.75, feiged. Spiritus loco Ml. —, 70 er loco 34. —, August-September 32.00, September-October 32.50, 50 er loco —, feiner. Rübsöl loco Ml. 48.60, August 48.50, September-October 48.50, feiner Hafer loco Ml. —, August 162.50, September-October 155.75 still. Wetter: heil.

EB. New-York, 16. August. Weizl Ml. 2.30, Nothcr Winterweizen Ml. 08 $\frac{1}{2}$ , pr. August Ml. 08 $\frac{1}{2}$ , pr. September Ml. 09 $\frac{1}{2}$ , pr. October Ml. 7 $\frac{1}{2}$ , Mais pr. August Ml. 47 $\frac{1}{2}$ , Stadt Ml. 3 $\frac{1}{2}$ .

**Meteorologisches.**



Temperatur: 20° R. Relat. Feuchtigkeit: 42%.

**Kirchennachrichten für Nieska.**

Dom. 12. p. Trin. zum Erntedankfest predigt Porm 8 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr Vespunde: Diac. Burkhardt.

Das Wochenamt vom 20. bis 26. August hat Diac. Burkhardt.

Kirchenmusik: Zum Erntedankfeste nach Worten des 104. Psalm für Solo, Chor und Orchester von F. W. Gahl.

Getraute: Ernst Richard Völkprcht, Oberschmied hier und Marie Martha Meuser hier. Karl Robert Röder, Handarbeiter hier und Emilie Ernestine Wüthner hier.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.**

Dom. 12. p. Trin. Zeithain: Spätirtche 1/2 11 Uhr.

**M. Meise, Baugeschäft, Nieska, Hauptstraße.**

**Börsen-Bericht des Nieskaer Tagesblattes.**

**Coupon-Einführung. Wechseldiscount.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren.**

Deutsche Fonds.	%,	Cours
Reichsbankleihe	4	106.70 0
do.	3 $\frac{1}{2}$	99.70 0
do.	3	85.40 b
Preuss. Conjols	4	106.50 0
do.	3 $\frac{1}{2}$	99.70 0
do.	3	85.40 Bf
Sächs. Anleihe 55 cr	3 $\frac{1}{2}$	98.50 Bf
do.	3	93.75 Bf
do. 67 u. 69	3 $\frac{1}{2}$	99.75 Bf
Sächs. Rente	4	102.30 0
5, 3, 1000, 500	3	85.65 0
do.	3	—
Sächs. Landrente	3 $\frac{1}{2}$	97.50 Bf
do.	3	98.08 Bf
Sächs. Landesentl.	3 $\frac{1}{2}$	95 Bf
do.	3	—
do.	4	103 0
do.	3	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	101.75 0

**Dresden, 17. August 1893. — Tendenz: —**

Gours		Gours	
Deferr.	4 $\frac{1}{2}$	91 0	
do.	4	96 0	
Ungar.	4	93.70 0	
Rumän.	5	93.75 0	
Serb. 1884 cr Sic.	5	—	
Türkentloose m. Cp. 1/2, 1876	—	70 0	
Eisenbahn-Pror.			
Auß.-Depl.	4	101.70 Bf	
S. Nordb.	4	101 0	
Sächsb. I.—III	4 $\frac{1}{2}$	—	
do.	4	—	
Dux-Nordb.	4	—	
do.	4	—	
Kronpr.-Rud.	4	—	
Leimb.-Gern. fr. Jr.	4	—	
Deferr.-Rr.	3	83.00 0	
do. Romv.	5	—	
Preuß.-Dux	4	100.40 Bf	

Gours		B.-Z.	Gours
Sächs.-B. Dampfsch.	17	April	118 0
Chemnitzer Cop.	7 $\frac{1}{2}$	Juli	99.50 0
Peniger Pat-Pap.	0	April	53.50 0
Schmied. Pap.	0	April	53.50 0
Chemnitzer Werz. u. W. (Zimmermann)	5	Juli	100.50 0
Germania (Schwalbe)	1 $\frac{1}{2}$	Jan.	—
Wächstl. Vereinigte Gr.-Palm u. Chem.	—	Juli	150 0
Leuchhammer covo.	6	Juli	93.50 0
Sächs. Wächstl.	9	—	150 0
Rath. Hartm.	7	—	142 b
Sächs. Wächstl. (Schönherr)	4	—	177 b
Chemn. Act.-Spin.	5	Jan.	—
Friedr.-Aug.-Spille	5	April	—
Banknoten.			
Frans. Wn. 100 Fr.	—	—	162.20 0
Deut. " 100 M.	—	—	213.25 0
Russ. " 100 R.	—	—	—

**Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.**



**Großes plastisches Schlachten-Tableau: Sturm der Sachsen auf St. Privat**  
 im Saale des Hotel Münch. Täglich geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr. Eintritt à Person 25 Pf., Militär ohne Charge, sowie Kinder 10 Pf.

**Rademanns Kindermehl**

Erleichtert die Mutter-  
 milch; ist darum Kindern,  
 die ernährt werden,  
 unentbehrlich.

Ist unbedingt verdaulich,  
 verhütet dadurch  
 Brechdurchfall.

Bildet Knochen; man  
 gebe es daher Kindern,  
 die an englischer Krank-  
 heit leiden.

Wirkt ungemein  
 häßlich. Man gebe  
 es allen schwachen  
 Kindern.

Seignih! Mit Ihrem Mehl habe ich in  
 letzter Zeit viele Versuche angestellt und es ver-  
 wunde: Da aus Anlass zu Müch für Säuglinge;  
 2 als alleiniges Material zur Herstellung von  
 Suppen für gewöhnliche Kinder. Mit dem Erfolg  
 bin ich so gut zufrieden daß ich die Zugabe  
 von Weizenmehl zur Säuglingemilch jetzt  
 ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei  
 Darmstörungen gewöhnlicher Kinder von Weizen-  
 mehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe ver-  
 wende. Hochachtungsvoll Ihr ergebener  
 Dr. **Uffelmann**,  
 Professor und Director des Hygien. Instituts.  
 Klotz, 16. April 1892.  
 Ueberall zu haben à M. 1.20 die Maß.

Alles Werfen und Schlagen noch  
 meinen Pfaffenbäumen wird hiermit  
 streng verboten und bestraft. Eltern  
 sind für ihre Kinder verantwortlich.

**M. Klein, Gehls.**  
 Schöne Wohnung in 3. Etage an  
 ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten  
 \* Pappierstraße 15, Carl Ulbricht.

2 größere und 3 mittlere Wohnungen  
 mit Zubehör sind preiswerth zu verm. und z.  
 1. Oktober zu beziehen \* Gartenstr. Nr. 22.

Eine freundliche Wohnung, bestehend  
 aus Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Boden-  
 raum, 1 Etage, beste Lage der Hauptstraße, ist  
 an ruhige Leute per 1. Oktober oder später zu  
 vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,  
 bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und  
 Zubehör, Preis 84 Mark, ist in Gröba zu  
 vermieten und 1. Oktober beziehbar. Näh.  
 bei **G. Müller, Riesa, Schloßstr. 23.**

Auch kann daselbst ein anständiger Herr  
 schöne Wohnung erhalten.

Ein Unterstübchen mit Zubehör ist je-  
 fort oder Michaeli zu beziehen in  
 Nr. 30 in Pausitz.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und  
 Zubehör, 1. Et. z. bez. Zu erst. Kasanienstr. 7.

Ein ordentliches  
**Wädhchen**

für sofort oder 1. September wird nach aus-  
 wärtig gesucht. Zu meld. bei **Fr. Solinger.**

Ein streng sol. tüchtiger junger Mann  
 sucht hier oder auswärts Stellung als  
 Bierausgeber oder Puffstier. Reaktion  
 kann event. gestellt werden. Gefl. Offerten unter  
**A. B. postlagernd Riesa II.**

**M. 276,000**  
 sind auf sichere Hypotheken auszuliehen. Off.  
 von Selbstschreibern befordert der „Invaliden-  
 dank“ Leipzig unter H. 90.

Ein Kinderwagen, neu, nicht gebraucht,  
 ist billig zu verkaufen Hauptstrasse 75.

Ein neuer **Waarenschrank**  
 mit 45 Schubfächern und Aufsatz mit Glas-  
 thüren, 3 Wtr. lang, 2,35 Wtr. hoch, für  
 Materialwaaren passend, ist wegen Aufgabe des  
 Geschäfts sofort billig zu verkaufen. Auf  
 Wunsch frei ins Haus. Zu erfragen bei  
**Rich. Hausmann, Großenhain.**

**Bäckerei-Berkauf.**  
 Eine stetiggehende Landbäckerei, mit  
 Materialwaaren, Spirituosen, Getreides, Butter-  
 und Düngemittel-Handlung, ist krankheitshalber  
 für den billigen aber festen Preis von 9000  
 Mark sofort zu verkaufen. Werthe Offerten  
 unter G. H. 245 in die Expedition d. Bl.  
 erbeten.

**100 Stück**  
 Papier-Laternen sportlich zu verkaufen.  
**Carl Moritz, Bergstraße 3.**

Ein großes Caoutchouc Kleie ist zu  
 verkaufen. „Stadt Hamburg.“  
 Riesa. Albstroße.

Ein überzähliges, starkes  
 Arbeitspferd, 11 Jahr  
 alt, steht preiswerth zu ver-  
 kaufen im **Gasthof zu Heyda.**

**Blig-**  
 ableiteranlagen neuester Construction.  
 Prüfungen, Reparaturen billigst von  
**J. Neustadt, Kasanienstraße.**

**Versteigerung**

alter **Dahnschwellen** und sonstigen alten Holzes gegen sofortige Barzahlung soll stattfinden:  
**Montag, den 21. August 1893,**

Nachm. 3 1/2 Uhr auf Haltestelle Langenberg.  
 " 4 1/2 " beim alten Bahnhofsgebäude in Pflaizen.  
 " 5 1/2 " bei Posten L. D. 35 an der Werschnitz-Großenhainer Straße.  
**Dienstag, den 22. August 1893,**

Nachm. 3 1/2 Uhr auf Bahnhof Großenhain (C. G.)  
 " 5 1/2 " Priestewitz.  
 Dresden-Nst., am 15. August 1893.  
**Königliche Eisenbahnbau-Inspection II.**

**Die Emil Schlag'sche Concursmasse**

wird von **Sonnabend, den 19. August** an zu bedeutend herabgesetzten Preisen täg-  
 lich von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr **ausverkauft.**  
 Verkauft ist noch wollenes und baumwollenes Garn, Hemden, Schürzen, Unterhosen,  
 Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Jacken, Verhemden, Kragen, Universalmäntel, Schlipse, Hüte,  
 Tricotanzüge, Kinderanzüge, Eiswolltücher, Plaid, Vama und Halbklama, Garderobe, Kattane,  
 Schlafroben, Pferde-decken, Tischdecken, Bettzeug, Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Sofadecken usw.

**Concert-Anzeige.**

Zu dem **Freitag, den 18. August, Abends 8 Uhr** im Garten des Hotel  
**Münch** stattfindenden und beginnenden

**Großen patriotischen Concert,**

zur Erinnerung an die Schlacht bei St. Privat am 18. August 1870,  
 erlaubt sich das unterzeichnete Comité alle patriotisch gesinnten Bewohner von Riesa und Um-  
 gegend ganz ergebenst einzuladen.

Zu dem Reingewinn zum Besten des Kaiser- und Kriegerveteranen für Riesa verwendet  
 werden soll, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Das Concert wird ausgeführt von der  
 Capelle des Königl. S. Feld-Artillerie-Regiments No. 32 unter Leitung des Directors, Herrn  
**F. Gehrmann**, welcher ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt hat. **Entre: 40 Pf.**  
**Die freie Vereinigung „Kampfgenosser 1870/71 Riesa und Umgegend.“**

**Gasthof Gröba.**

**Militärballmusik** statt, gespielt unter Leitung des Herrn Stabsregiment **Gehrmann.**  
 Empfehle an diesem Tage diversen **guten Kuchen, Pfannkuchen, Plinsen**, sowie  
**gute Speisen und ff. Biere.**  
 Ein geehrtes Publikum lobet ergebenst ein **M. Grosse.**

**Während des Schützenfestes**

empfehle ich einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend  
**gute warme und kalte Speisen, sowie ff. Getränke**  
 und bitte um gütigen Zuspruch. Für reelle und aufmerksame Bedienung ist gesorgt.  
 Hochachtungsvoll **Emil Zimmer.**

**Kgl. Sächs. Militair-Verein für Riesa u. Umgegend.**

Zu dem am **Sonntag, den 20. August** stattfindenden **2. Schützenfest** werden die  
 Kameraden gebeten, sich recht zahlreich beim **Auszug** zu beteiligen. Sammelort Nachm. 1 1/2  
 Uhr im **Parkschloßchen**, wobei Bekanntgabe des Fest-Programms. **Der Vorstand.**

**wollener Strick- und Häfelgarne**

Zur bevorstehenden Saison habe mein **großes Lager**  
 wieder vollständig ergänzt. Wie bekannt, führe ich nur **vorzüglich bewährte**  
**Fabrikate** und empfehle dieselben in **allen Preislagen** von geringer bis  
 zur **feinsten Qualität** einer gütigen Beachtung.  
 Bei Entnahme von 1/2 Pfund an, wenn auch in verschiedenen Sorten, gewähre  
**Extrarabatt.**

**Gustav Holey, Strumpfwaren- u. Garnhandlg.**

**Pferd- und Viehmarkt**

in **Torgau.**  
 Der nächste **Pferd- und Viehmarkt**  
 hier findet nicht am **21. d. Mts.**, son-  
 dern am  
**Dienstag, den 22. d. Mts.**  
 statt. Stättgeld für Pferde wird nicht erhoben.  
 Torgau, den 5. August 1893.  
**Der Magistrat.**

**Cuphonium's**

(Trompeten) **Ziehharmonika's**, nur ver-  
 züglichste Instrumente, verkauft zu **billigsten**  
 Preisen **G. Käse, Riesa, Kasanienstr. 61.**

**Käse**, worunter  
 die **Räber** saugen  
 u. **hochtragende**  
 stehen zu verkaufen  
 im **Gasthof zu Richtensee.**  
**W. Wittig.**

**Bettstellen mit Matrasen** von  
**32 Mr. R. Caspari, Kasanienstr. 86.**

**Braunkohlen**

verkauft ab Schiff **C. A. Schulze.**

**Seidel & Naumann's**  
**Fussbank**  
**D.R.G. 49914**

Besten für Stiele und Umgegend  
**P. O. Springer.**

**Wünsche** Zahlungsebedingungen.  
 Reparaturen schnell und billig.

**Gürtels Gesundheits-Corset**

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und  
 eleganteste Körperform, vielfach ärztlich em-  
 pfohlen, als auch jedes andere Façon  
 schon von 1 Mr. an. Nur allein zu haben bei  
**Franz Börner.**

**Gurken.**

Eine Sendung frischer **Gurken** steht  
 billig zum **Verkauf** im Lustgarten am Schiff-  
 bauplay bei **Obhpäster Herrenz.**

**Aprikosen, pfiehlt Rich. Kirsten.**

**Kartoffeln,**

sehr schön fehend, à Ctr. 3,50 Mr. Abgabe  
 z. d. Preise von 1/2 Ctr. an. 100 Ctr. 325  
 Mr. und 300 Mr. verkauft  
 die **Obst- und Gemüsehandlung**  
**Bettnerstr. 11.**

**Neue Speisekartoffeln**

verkauft **Julius Höhme, Kasanienstr. 60.\***

**Eis!**

hat noch abzugeben und werden Bestellungen  
 erbeten an **Max Rejser, Bierhandlung.**  
 \*\*NB. Auf Wunsch Lieferung frei ins Haus.

**Bier!**

**Donnerstag** Abend und **Freitag** früh  
**Sonnabend** Abend und **Sonntag** früh  
 wird in der **Schloßbrauerei Braun-**  
**bier** gefüllt.

**Sonnabend, den 19. August** wird ein  
**Schwein** verpfundet.  
**Gasthaus Schänitz.**

**Restaurant Bergkeller.**

Morgen **Freitag** **Schlachtfest.**  
 Ergebenst **Robert Rohn.**

**Schuster's Restaurant, Kasanienstr.**

**Freitag, den 18. August**  
**Schlachtfest.**  
 wozu ergebenst einladet **A. Schuster.**

**Restauration Gambrinus.**

Morgen **Freitag** **Schlachtfest.** Es  
 ladet freundlichst ein **H. Enger.**

**Gasthof Bahra.**

**Sonntag, den 20. August** ladet zum  
**Erntefest** und **Ball**, sowie **Freitag** zum  
**Schlachtfest** freundlichst ein **C. Thalheim.**  
**Dienstboten** haben an diesem Abend  
**feinen Zutritt.**

Morgen **Freitag** 1/2 7 Uhr  
**Erzjahren** und **Parole-**  
**Ausgabe.** Um zahlreiche  
 Beteiligung wird gebeten.  
**Der Commandant.**

Herzlichen Dank sagen wir Allen, welche  
 den Satz unseres kleinen, lieben Bruno so  
 reichlich mit Blumen schmückten.  
**Kalbitz, den 16. August 1893.**  
**Die trauernde Familie Keilhau.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und  
 Theilnahme beim Begräbnis unsrer geliebten  
 Schwester und Tante  
**Hilda Gündel**  
 sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
**Lina Uhlemann,**  
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.